

Neophyten - Invasive gebietsfremde Pflanze

Neophyten stellen eine Gefahr für die heimische Flora und die Umwelt dar. Zum Teil sind die Neophyten gesundheitsschädigend für Mensch und Tier. Die Natur ist Ihnen dankbar für Ihre wertvolle Mitarbeit bei der Bekämpfung von invasiven Pflanzen. Entdecken Sie gesundheitsgefährdende Neophyten (Riesenbärenklau, Ambrosia) im Wald der Gemeinden Erlinsbach AG, Küttigen und Densbüren sind wir froh, wenn sie uns (Forstbetrieb Jura) kontaktieren.






Neophyten sind nicht-einheimische Pflanzen, die aus fremden Gebieten (meist aus anderen Kontinenten), absichtlich oder unabsichtlich, eingeführt wurden, die sich bei uns in der Natur etablieren (Vermehrung in freier Natur) und sich auf Kosten einheimischer Arten effizient ausbreiten. Sie tragen weltweit zum Rückgang der biologischen Vielfalt bei.

Es gibt auch einheimische Pflanzen, die lokal massiv (invasiv) auftreten, unerwünscht sind und auch giftig sein können (z.B. Ackerkratzdistel, Jakobskreuzkraut, Raukenblättriges Kreuzkraut, Breitblättriger Ampfer, usw.).

Um die Vermehrung invasiver Neophyten aufzuhalten, muss die Samenbildung verhindert werden. Es dürfen weder Samen verbreitet noch Pflanzen gesetzt werden. Invasive Neophyten werden mit der ganzen Wurzel ausgegraben. Anschliessend wird die **ganze Pflanze** mit dem **Hauskehricht entsorgt, die Gemeinde stellt dafür kostenlose Abfallsäcke zur Verfügung.**

Die folgende Liste gibt einen Überblick über die wichtigsten Neophyten

Bild	Text
	<p>Jakobskreuzkraut (<i>Jacobaea vulgaris</i>) Dieses giftige, invasive Unkraut ist verbreitet, als bisher angenommen. Die heimische Pflanze gehört in die gleiche Familie wie die Distel und der Löwenzahn. Die Samen fliegen problemlos über grössere Distanzen. Die Pflanze kann sich dann überall installieren, wo lockere, lückige Bestände vorkommen. Die zwei- bis mehrjährige Pflanze bildet im ersten Jahr Rosetten, im zweiten Jahr die Blütenstände</p> <p>Bekämpfung: Die Pflanze muss im besten Falle vor der Blüte (Mai/Juni) mit der ganzen Wurzel ausgestochen werden. Neben dem Blütenstock macht sie jeweils bereits eine Rosette für das nächste Jahr, auch diese muss ausgestochen und im Kehricht entsorgt werden.</p>
	<p>Einjähriges und Kanadisches Berufskraut (<i>Erigeron annuus und canadensis</i>) Das Einjährige Berufskraut ist eine bis 1 m hohe Krautpflanze. Die ganze Pflanze ist behaart. Im Gegensatz zur Kamille, die dem Berufskraut sehr ähnlich ist, hat das Berufskraut ungeteilte, grob gezähnte Blätter. Ab Juli entstehen bereits reife Samen, die meist schon im Herbst keimen. Die Überwinterung findet dann als Rosette statt. Die Früchtchen sind mit einem Schirmchen versehen, wodurch sie mit dem Wind kilometerweit fortgetragen werden können. Keimfähige Samen bilden sich auch ohne Befruchtung. Daher kann sich aus einer einzigen Pflanze ein ganzer Bestand bilden.</p> <p>Bekämpfung: Die Pflanzen müssen vor der Blütezeit ausgerissen werden. Das Pflanzenmaterial entsorgt man in der Kehrichtverbrennung. Werden sie gemäht, treiben sie wieder aus und bilden in kurzer Zeit Blüten oder werden sogar mehrjährig.</p>

	<p>Sommerflieder (<i>Buddleja davidii</i>) 2 – 4 m hoher Strauch mit langen zugespitzten Blättern und violetten Rispenblüten. Je nach Zucht sind auch die Blütenfarben weiss, pink und hellblau im Umlauf. Die Blattunterseite ist weissfilzig behaart. Der Sommerflieder trägt bis zu 3 Mio. Samen pro Strauch und Saison. Er blüht von Juli bis August und behält anschliessend die sich braun färbenden Blüten, in welchen die Samen in Kapseln lagern.</p> <p>Die Pflanze ist indirekt nachteilig für Schmetterlinge. Diese saugen zwar den Nektar, durch die rasche Besiedlung von trockenen Stellen und Kiesflächen werden jedoch einheimische Futterpflanzen vieler Schmetterlingsraupen verdrängt.</p> <p><u>Bekämpfung:</u> Die Pflanzen müssen ausgerissen oder ausgegraben werden. Wer sich ab den Farben der Blüten erfreuen möchte, kann die Blüten nach dem Verblühen vorsichtig abschneiden und in der Kehrichtverbrennung entsorgen.</p>
	<p>Kirschlorbeer (<i>Prunus laurocerasus</i>) Der Immergrüne Strauch wird bis zu 6m hoch. Nach dem Schneiden kann er üppigen Bestände bilden. Im April bildet er 10 bis 15 cm lange, aufrechte Blütenstände. Ab August bis Oktober bildet er schwarze Früchte (giftig). Sein Blatt ist ledrig und wird 8-15 cm lang. Die Unterseite ist hellgrün.</p> <p><u>Bekämpfung:</u> Jungpflanzen mit den Wurzeln ausreissen. Ältere Sträucher fällen und danach die Wurzeln ausgraben. Pflanze mit dem Hauskehricht entsorgen.</p>
	<p>Henrys Geissblatt (<i>Lonicera henryi</i>) Das Geissblatt ist eine bis zu 10m hohe Schlingpflanze. Die sich an Bäume hochwindet und üppige Bestände bildet. Die Blüte wird 1.5 bis 2.5 cm lang und ist gelb bis orange-rot oder rosa gefärbt. Die Frucht ist blauschwarz. Die Blätter sind länglich und werden 3 – 12 cm lang und sind auf der unteren Seite hellgrün.</p> <p><u>Bekämpfung:</u> Jungpflanzen mit den Wurzeln ausreissen. Ältere Bestände bodennah abschneiden und die Pflanze hängend trocknen lassen. Flächige Bestände zwei bis drei Mal pro Jahr mähen. Pflanzenteile im Hauskehricht entsorgen.</p>
	<p>Runzelblättriger Schneeball (<i>Viburnum rhytidophyllum</i> Hemsl.) Bis 4 m hoher, immergrüner Strauch. Blätter länglich-oval, 10-20 cm lang, oberseits glänzend dunkelgrün, stark runzelig, unterseits weisslich. Die Blütezeit ist Mai bis Juni. Die Pflanze bildet dann weisse oder gelbliche, überwinternde, Blütenstände. Die Frucht ist eine eiförmige, erst rote, dann schwarze Beere.</p> <p><u>Bekämpfung:</u> Jungpflanzen mit den Wurzeln ausreissen. Ältere Sträucher fällen und danach die Wurzeln ausgraben. Pflanze mit dem Hauskehricht entsorgen.</p>
	



Goldruten-Bestand



Kanadische Goldrute (Stängel behaart)

Kanadische und Spätblühende Goldrute (*Solidago ...*)

Neupflanzung und Verschleppung ist gem.
Freisetzungsverordnung des Bundes verboten

Vom Frühling an entwickeln sich die 0.5 bis maximal 2.5 m hoch werdenden Goldruten aus ihren ausdauernden, unterirdischen Ausläufern. Pro Quadratmeter können so über 300 Pflanzen sprossen. Die Goldrute ist die häufigste invasive Pflanze der Schweiz. Die Verbreitung erfolgt durch flugfähige Samen, die mit bis zu 12'000 Stück pro Spross überreichlich ausgebildet werden. Durch die grosse Anzahl von Wurzelsprossen erfolgt auch eine unterirdische nicht zu vernachlässigende Ausbreitung der Bestände.

Bekämpfung:

Durch mindestens zweimaliges (besser vier Mal), tiefes Mähen im Mai und im August vor der Blüte können die Goldrutenbestände langfristig kontrolliert werden. Dadurch werden die Pflanzen geschwächt und es wird das Versamen verhindert. Kleinere Bestände können bei feuchtem Boden auch ausgerissen werden. So besteht weniger die Gefahr, dass die Pflanzen nur abgerissen werden und es wird sogar ein Teil der Wurzeln aus dem Boden herausgezogen. Die Wurzeln müssen in die Kehrichtverbrennung gegeben werden.



Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*)

Neupflanzung und Verschleppung ist gem.
Freisetzungsverordnung des Bundes verboten.

Die einjährige Pflanze bildet im Sommer üppige bestände und wird bis zu 2 m hoch. Im Winter stirbt die Pflanze ab. Sie bildet ab Juni mehrere rosa-farbene Blüten. Die reifen Samen springen bei Berührungen bis zu 7 m weit. Die Blätter sind 10-15cm lang, besitzen einen rötlichen Blattstiel und der Blattrand ist gezähnt. Der Stängel ist leicht rosa und in der Mitte hohl.

Bekämpfung:

Die Pflanze muss vor der Blütezeit mit den Wurzeln ausgerissen werden. Im Wald können Sie die Pflanze deponieren, sodass kein Bodenkontakt mehr besteht. Im Garten die Pflanzenteile mit dem Hauskehricht entsorgen.






Essigbaum (*Rhus typhina*)

Neupflanzung und Verschleppung ist gem.
Freisetzungsverordnung des Bundes verboten

Der sommergrüne Baum wird bis zu 8m hoch. Ab Mai bis Juni bildet er 20cm lange rote Blüten aus. Ein Blatt setzt sich aus mehreren Teilblättern zusammen und wird bis zu 30 cm lang. Im Herbst zeichnen sich die Blätter durch ihre starke rote Färbung aus.

Bekämpfung:

Dadurch, dass die Pflanze eine starke Wurzelbrut macht, müssen die Pflanzen ausgegraben werden. Dadurch erweist sich die Bekämpfung als sehr anspruchsvoll. Wenn Sie diese Pflanze im Wald entdecken, bitten wir Sie den Forstbetrieb Jura zu kontaktieren. In den Gärten können sie den lokalen Neophytenbeauftragten der Gemeinde kontaktieren.

	<p>Familie der Staudenknöteriche (<i>Reynoutria ...</i>) Neupflanzung und Verschleppung ist gem. Freisetzungsverordnung des Bundes verboten.</p> <p>Die mehrjährige Pflanze wird bis zu 3 m hoch. Blätter und Stängel sterben im Winter ab, die Wurzeln können jedoch mühelos Überwintern. Von Juni bis September bildet der Knöterich viele kleine weisse Blüten. Die Blätter werden 10-20 cm lang und sind eiförmig. Das Blatt ist oben zugespitzt und unten gerade. Der Stängel ist dunkelrot gesprenkelt und innen hohl.</p> <p><u>Bekämpfung:</u> Die Bekämpfung als sehr anspruchsvoll, wenn Sie diese Pflanze im Wald entdecken, bitten wir Sie den Forstbetrieb Jura zu kontaktieren. In den Gärten können sie den lokalen Neophytenbeauftragten der Gemeinde kontaktieren.</p>
	<p>Riesen-Bärenklau (<i>Heracleum mantegazzianum</i>) Achtung Verbrennungsgefahr. Der Saft der Pflanze wirkt Phototoxisch, dass bedeutet die Haut wird nach Kontakt mit der Pflanze und anschliessendem Sonnenlicht stark verbrannt.</p> <p>Der Riesenbärenklau ist eine 4 m hohe zweijährige Pflanze. Wenn sie geschnitten wird, kann sie auch mehrjährig werden. Ab Juni bis September bildet sie weisse bis gelbgrüne bis zu 50cm grosse Blüten aus. Das Blatt mit Stiel wird bis zu 3 m lang und ist tief eingeschnitten. Der Stängel ist rot gesprenkelt, behaart und wird bis zu 10cm dick.</p> <p><u>Bekämpfung:</u> Die Bekämpfung erweist sich, durch das Gift der Pflanze, als sehr anspruchsvoll. Wenn Sie diese Pflanze im Wald entdecken, bitten wir Sie den Forstbetrieb Jura zu kontaktieren. In den Gärten können sie den lokalen Neophytenbeauftragten der Gemeinde kontaktieren.</p>
	<p>Ambrosia (<i>Ambrosia artemisiifolia</i>) Diese Pflanze kann sehr gesundheitsschädigend wirken Die Pflanze ist meldepflichtig.</p> <p>Die einjährige Pflanze wird 0.2 bis 1.5 m hoch. Von Juli bis Oktober bildet sie grünliche, unscheinbare, aufrechte Blütenstände. Das Blatt ist im Umriss dreieckig bis oval. Die Blattunterseite ist hellgrün. Der Stängel ist häufig rötlich und besonders im oberen Teil behaart.</p> <p><u>Bekämpfung:</u> Die Bekämpfung muss durch geschultes Personal durchgeführt werden. Denn die Pflanze kann wie schon erwähnt sehr gesundheitsschädigend wirken. Wenn Sie diese Pflanze im Wald entdecken, bitten wir Sie den Forstbetrieb Jura zu kontaktieren. In den Gärten können sie den lokalen Neophytenbeauftragten der Gemeinde kontaktieren.</p>

Weiterführende Unterlagen finden Sie auch unter www.ag.ch oder www.infoflora.ch